

Z c
745



XII, 21.

5 / 233,









כגה
ΣΤΕΝΟΧΩΡΙΑ.
CORDIS DAVIDICA

Daß ist

Davidische Hertzens = Angst

Erwiesen auß dessen 25. Psalm v. 17. 18

Und gerichtet auff den seeligen Hintrit auß den Adelichen Haus Bühl//

Dienstags den 19. Julii zwischen 11. und 12 Uhr Mittags/

Der weiland Wohl-Edelgebornen und Ehren-Zugendrei-
chen Frauen

ANNA MARIA

Von Kanne/ gebornen von Tauben/

Des Wohl-Edelgebornen / Bestrengen und Be-
sten/ Herrn

AUGUSTI MAU-

RITII von Kanne/uff Bühl/ Hendorff und Losau/etc.

Herzgeliebten Eh = Gemahlin/

Bey den folgenden 26. Eiusd. am Tag Annæ angestellten/Christ-Adelichen
ansehligen Leich-Conduct und beysetzung in der Pfarr-Kirchen zu S.

Jacob/ der Stadt Creusen/

In einer Christlichen Leich-Sermon bey Volkreicher Traur = Versammlung erz-
kläret durch

M. Johann Leonhardt Kindern. Norimb. der Zeit Pfar-
ern daselbsten.

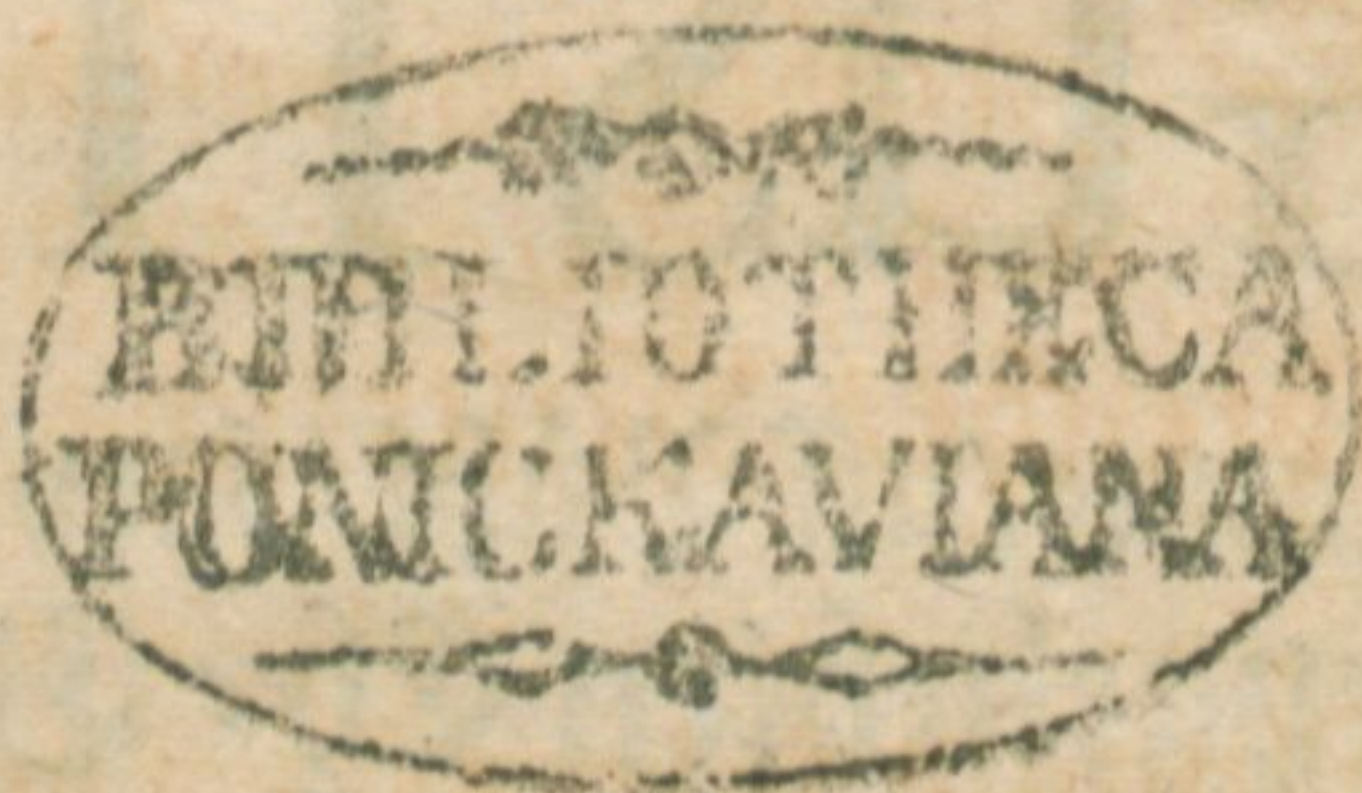
A. ΣΤΕΝΟΧΩΡΙΑΣ εΙΣ ΙΩC LIII.

Hoff/ gedruckt durch Johann Albrecht Minseln S. Wittib.

Im Jahr Christi 1654.

Augustinus I. 19. Civitatis DEI. c. 8.

Fieri non potest, ut nobis
illius mors amara non sit,
cujus dulcis erat vita.





באלהים

Im Namen des gelitte-
nen und annoch mitleidigen Jesu
Amen.



Segenwürdiger sechs
und zwanzigster Tag/ dieses in
den Herrn lauffenden Mo-
nats Julij/ Christ-Adeliche
und Mitleidende Trauer-Her-
zen/ erinnert uns an den schö-
nen Namen Anna/ welcher
wie er von der heiligen Sprach
herrühret/ also unsern Teutsche
nach heisset/ eine angenehme

Præloquiū.

Liebreiche/ Huldreiche/ Miltreiche/ Gna-
denreiche.

Eine solche Annam haben wir vor unsern wei-
nenden Augen in ihren Adelichen Sarg sanfft ruhend/
die weiland Wohl-Edel geborne und Ehren-Zugend-
reiche Frau Anna Maria von Kanne / ge-
borne von Tauben. Dann gleich wie selbige
ist gewesen eine Anna und Angenehme/ bevorab
Ihren hertzgeliebten Ehejuncckherrn/ denn Wohl-E-
delge-

Christliche

delgebornen/ Bestzenen und Besten Herrn Augusto
Mauritio von Kanne/ uff Bühl/ Heydhoff
und Losau/ etc. Nunmehr hertzbetrübtten Herrn
Wittwern/ und also wegen der löblichen einträchtigkeit
und ungefälshchten auffrichtigkeit/die Sie nach Tauben
Art in der Christlichen Ehe einander erwiesen/ nach der
Bermahnung unserß Heylandes/ Matth. 10. v. 16.
Den Namen mit der That von Tauben geführet:
Also ist unser wohl-Adeliche Frau Christseligen anden-
ckens/ durch den geschehenen grossen Herzens=Riesz/
absonderung einer so getreuen Gehülffin / und hinru-
cken eines so hertzgeliebten Ehe=Schazes unsern Herz-
betrübtten Junckherrn/ eine rechte Maria/ eine bit-
tere Creuzsalsen worden. Wie die seelig verstorbene
Frau von Kanne/ ist gewesen eine Anna und Lieb-
reiche/ den Wohl-Adelichen Anverwandten/ an ihr
Chur=Fürstl. Durchl. zu Dresden Hoff hochansehli-
chen Officirn, welche sie von Kindheit an hertzlichen
geliebet/ zu der Furcht Gottes und allen Adelichen
Tugenden angewehnet/ also auff vornehmen dieses zur
Zeit noch unverhofften Traurfalls / höchlichen betrü-
bet worden. Wie die nunmehr in den Herrn ruhende
Frau von Kanne/ ist gewesen eine Anna und
Huldreiche/ wie Sie sich dann gegen den benacht-
barten/ sonderlich in hiesiger Stadt/ klein und groß/
jungen und alten/ auch gegen die kleinen Kinder/Pa-
tienten und Armen erwiesen/ solche freundlich gegrüßet/
alles gutes erwiesen / gerne besucht / willig geholffen
und

Leich-Predigt.

und herzlich getröstet. Hierinnen nachfolget der
gottseligen Anna und Gottsfürchtigen Tobia. c. 1. v.
20. Wie die selig verstorbene Frau von Kanne ist
gewesen eine Anna und Mildreiche gegen die Un-
terthanen/ welchen Sie mit Rath und That geholffen/
also günstig und geneigt gegen dieselbige sich erwiesen/
daß es ihnen ein Freud gewesen/ so oft sie in den Ade-
lichen Haus Puhl erscheinen sollen/ hierinnen dann
sein gefolget der Erinnerung Syrach's c. 6. v. 6. Halts
mit jedermann freundlich.

Also nach dem seligst gedachte Frau von Kanne
als eine leidende Maria empfunden und gelitten die
bittere Leibes-Schmerzen und herbe Todes-Angst/
ist Sie von dem HERRN worden eine Anna und
Gnadenreiche/ dann weil ihre Seele dem HERRN
wohlgefallen/ darumb hat er mit ihr geeilet auß diesen
bösen Leben/ Sap. 4. v. 14. Als seine Dienerin
(welche ~~ist~~ wie dort die Gottselige Anna gewesen
Gottsfürchtig/ die ihrer eigenen Hauskirchen sein ab-
gewartet/ züchtig und gegen ihren Ehejunckern ehr-
erbietig/ gegen ihren Neben-Christen Liebreich)
in Frieden lassen dahin fahren/ Luc. 1. v. 29.

Wann nun solches das zertheilte hinderlassene
Hochbetrübe Adelige Eh-Hertz wohl wird in acht
nehmen/ wird es seine Seele sein mit Gedult fassen/
nach der Erinnerung unsers Heylands/ Luc. 21. v. 19.
Mit seinem Heyland gedultig wiederholen/ Vater nicht
wie ich sondern wie du wilt/ Matth. 26. v. 39. Damit

Christliche

Dann auch die Durchläuchtigst Hochgeborne Fürstin
und Frau/ Frau Sophia/ geborne und vermählte
Marggräffin zu Brandenburg/ unsere gnädigste Fürs-
tin und Frau hochseligsten andenkens bereit vor sechs
Jahren/ in ihren Fürstl Todes- Kampff sich getröstet
und auffgerichtet: **Alles nach Gottes Willen.**
Weiln wir aus den offengebarten Wort Gottes ge-
wieß wissen/ daß wir unsere in den HERRN entschlaf-
fene nicht verlihren/ sondern nur vor uns hinweg schiz-
cken zu GOTT/ und in jenem Leben wiederum wer-
den zusammen kommen. Wie dann mit seinen Exem-
pel uns tröstlichen darauff gewiesen der König und
Prophet David/ 2. Sam. 12. v. 23. Der bey ablei-
bung seines Söhnleins sich also getrost vernehmen
lassen: Ich werde wol zu ihm fahren: Es kompt
aber nicht wieder zu mir. Und daselbsten ewern Er-
löser sehen/ Job. 19. v. 25. Auch zum Theil mit
unsern Ohren gehört haben / wie die selig Verstör-
bene Frau von Kanne ernstlich und ängstiglich mit
den König David geflehet: Daß GOTT der HERR
Sie wolte gnädiglich führen auß der grossen Angst
ihres abgematteten Gemüths. Diesen ihren innigli-
chen Herzens Wunsch weil der HERR sie gewäret/
daß sie in ihren Heyland selig entschlaffen / nunmehr
ruhet von aller ihrer Arbeit/ Angst und Qual/ Apoc.
14. v. 13. Derowegen so sollen wir nicht trauern wie
die Heiden die keine Hoffnung haben der zukünfftigen
allgemeinen Auferstehung der Todten/ sonder an sol-
cher

Leich-Predigt.

cher zweiffeln/ ja Theils gar verleugnen / 1. Thess. 4.
v. 13. Sondern zwar Christlichen betrauren unsere
Selig-Verstorbene und selbige bitterlich beweinen/
doch mit Maas/ nach der Erinnerung Syrach's c. 38.
v. 17. anhören/ was die Christliche Kirche von unsern
Selig-Verstorbenen gewesenen Creuz-Brüder und
Creuz-Schwestern bezeuge:

Ihr Jammer Trübsal und Elend/
Ist kommen zu einem seligen End/
Sie haben getragen Christi Joch
Sind gestorben und leben doch noch.

Vnd also den HErrn umb die gnädige beywohrung
des Trösters/ O Vt den heiligen Geist/ in so grossen
Leid inniglich anrufen/ daß er uns allerseits mit seinem
Krafft-Wort wolle auffrichten. Welches dann daß
es auch anjeho in der Furcht des HErrn gelehret und
mit Gedult in dieser Herzens-Trübsal möge angehö-
ret werden/ so wollen wir mit desto inbrünstigerer
Herzens-Andacht im Namen unsers Erbarmers Je-
su Christi/ den Vater aller Barmherzigkeit einmütig
darumb ersuchen und anrufen auß Kindlichen ver-
trauen mit einem heiligen

Vater unser/ etc.

TEX-

Christliche

TEXTUS.

Pfalm: XXV. 17. 18.

DER/ die Angst meines Her-
zens ist groß/ führe mich aus
meinen Nothen: Siehe an mein
Jammer und Elend/ und vergib mir
alle meine Sünde.

EXORDIUM.



S sind Wohl = Adelige
Christ = Andächtige Traur = Her-
zen/ drey geistliche Trost = Seu-
len/ auff welche ein Gottliebend-
des Gemüth in Creuz und Lei-
den sich lehnen. und sanfft dar-
auff ruhen kan. Die erste ist
DEL levamen, Gottes Er-
leuchtung/ daß Gott seine
Glaubige nicht lasse versucht werden über ihr Ber-
mögen/ sondern sey getreu/ und mache. daß die Ber-
suchung so ein Ende gewinne/ daß sie es können er-
tragen/ 1. Cor. 10. v. 13. Dahero ob er gleich töde/
so mache er wiederumb lebendig/ ob er gleich in die Helle:
Angst.

Leich= Predigt.

(Angst und Noth) führe/ so führe er auch wiederumb
heranz. Wie Hanna die G=Ottselige Mutter Sa=
muelis auß Anregung G=ottes des heiligen Geistes be=
kennet/ 1. Sam. 2. v. 6. Dann er thue uns zwar ein
Klein Augen=blick verlassen/ aber mit grosser Barm=
herzigkeit will er uns samlen. Er habe sein Angesicht
im Augenblick des Zorns ein wenig vor uns verborgen/
aber mit ewiger Gnad woll er sich unser erbarmen / als
der H=Err unser Erlöser/ Esa. 54. v. 7. 8. Er lasse
uns Mühselig und beladen sein/ aber er wolle uns auch
wieder erquickten/ macht seiner Gnadenreichen Ver=
heissung/ Matth. 11. v. 28. Die andere ist Altissimi
juvamen, des Höchsten Hülffreichung/ der ist
bereit uns zu heben/ tragen und zu erretten/ Esa 46. v. 4.
Ob wir gleich in das Wasser der Trübsaal (1. Reg. 22.
v. 27.) fallen/ oder in das Feuer und Hiß der Anfech=
tung (1. Pet. 4. v. 12.) gerathen/ will er doch mit und
bey uns sein/ Esa. 43. v. 2. Dann er lege zwar unter=
weiln/ sonderlich seinen Gläubigen Kindern ein Kreuz=
Last auff/ die er lieb habe/ aber er helff ihnen auch gnä=
dig wiederumb davon/ Tob. 12. v. 13. Psalm 68. v. 20.
Ja endlichen durch einen sanfft seligen Tod/ thue Er
sie auß allem Ubel und Ungemach heraus reissen/ zu
Himlischen Ehren machen/ und ihnen zeigen das ewige
Heil/ Psalm 91. v. 16.

Die dritte ist Fidei Solamen, des wahren
Glaubens=Tröstung/ welche uns versichert/ das
den jenigen die G=O=TT lieben/ alle Ding müssen zum
B. besten

Christliche

besten dienen/Rom. 8. v. 28. Ob gleich sie hie wandern im finstern Todes=Thal/so woll er sie doch mit dem Glaubens=Tröst und Gnaden=Stab leiten und führen/Psaln 23. v. 4. Dann da wissen die Gläubigen an Christum/das sie nicht sollen verlohren werden/sondern das ewige Leben haben / Joh. 3. v. 16. Dieser Glaub macht auch im Tod getrost / das man mit Kindlichen vertrauen ruffet mit Job den gedultigem/Cap. 13 v. 15. Siehe der HERR wird mich doch erwürgen und ich kans nicht erwarten/das ist: Wann mich auch der HERR Töden wird/solt ich nicht auff ihn hoffen? Solt ich nicht auff sein Hülf warten? Denn ich weiß/ das mein Erlöser lebt/ und er wird mich hernacher auß der Erden auferwecken/Cap. 19. v. 25. Auff diese dreyfache Tröst = Stütze/hat sich auch mit wahrem Glauben gelehnet/die Wohl=Adeliche selig verstorbene Fraw von Kanne/dahero als Sie verspüret/wie die Leibes=Kräfte immer je mehr und mehr abgenommen/ und der bittere Tod vor der Herzens=Thür ruhete / hat Sie auß matten doch Gläubigem Herzen/ zu ihrem GOTT und Heyland/welchen Sie vorhero vor zweyen Tagen am heiligen Sonntag mit Christ=Gläubigem Gemüth im Hochwürdigen Abendmahl und inbrünstiger Andacht empfangen/unter andern Herzens=Seuffzern/ getrost geruffen.

Mein

Beich=Predigt.

Mein Trost und Hülf ist GOTT allein/
Ihm hab ich mich ergeben/
Ich bin und bleib die Dienerin sein/
Im Tod und auch im Leben.
Und wann mir gleich zu wieder wer/
Die ganze Welt mit ihrer Ehr/
Von GOTT will ich doch lassen nicht/
Dieweil mein Zung ein Wörtlein spricht
Welt wie du wilt/Gott ist mein Schild/
Darauff steht mein vertrauen.

Ja da die Leibes=Schmerken also zunahmen/das
das Christ=Adeliche Herz mit den Todesbanden umb=
fangen war/hat es umb Hülf zu dem HErrn mit Da=
vid auß der Tieffen geruffen / Psalm 25. v. 17. 18.
H E R R / die Angst meines Herzens ist
groß/ führe mich aus meinen Nöthen/ sihe
an mein Jammer und Elend/ und vergieb
mir alle meine Sünde.

Welcher inniglicher Herzensruff weil er uns
anzeiget στενοχε^{ια} cordis Davidicam, die Davi=
dische Herzens=Angst/ als wollen wir solchen
neben den Trost=Mitteln so darauß kommen / in dieser
Traur=Stund in der Furcht des HErrn mit einan=
der erwegen. Seuffzen aber zu GOTT des Tro=
stes vorher also:

B 2

D H E R R

Propositio

Christliche

O Herr dein Geist uns also leyt
In dieser Herzens Traurigkeit/
Richt uns fein auff auß deinem Wort/
Würcf hie Gedult/ mach selig dort.
Daß solcher Trost uns mög erfreuen/
So laß dein Wort Herr jetzt gedeyen/
Das bitten wir in deinem Namen/
Erhör uns in Genaden/ Amen!

TRACTATIO.



Als der heilige Prophet Esa-
ias auß erfahrung bezeuget/ Cap. 26
v. 16. **HERR** wann Trüb-
sal da ist / so sucht man dich/
wann du sie züchtigest / so
ruffen sie ängstiglich. Selbiges
Christ-Adeliche Andächtige Trawr-
Herzen / verneh-
men wir auch / von unserm betrangten König und Pro-
pheten David. Dann als derselbige mit unterschied-
lichen vielen Leibes und Seelen nöthen umbgeben war/
läst er sich in dem zuvor verlesenen und nunmehr im
Namen des höchsten zu erklären von uns vorgenomme-
nen wehmütigen Worten / in seinem XXV. Psalm v. 17.
18. mit tieff seuffzendem Herzen heraus: **HERR**
die Angst meines Herzens ist groß / führe
mich

Christliche

so groß/ viel und unzählich/ daß sie mir mein ganzes
Herz einnehmen/ nicht anderst als wie ein rauschend
wiltes Wasser ein ganz Land überschwemmet. Ja
es sind solche meine angst und betrübniß nicht al-
lein groß und viel/ sondern auch also beschaffen / daß
sie mich gleichsam binden/ zusammen binden/ feindsel-
lig mit mir umgehen/ wieder mich streiten/ mich dren-
gen und alle Noth anthun/ wie das Nomen **NY** von
den verbo **NY** herrührend/ mit sich bringet. Nicht
ohne Ursach aber / Christ = Adelige und andächtige
Trauer = Herzen thut der König David über die grosse
und vielfältige angst seines Herzens also klagen. Dañ
er war ja **gebunden** mit Ketten der Finsterniß und
Banden der Sünden / 2. Pet. 2. v. 4. Wegen
des Ehebruchs so er mit Bathseba begangen/ auch Tod-
schlags und Mords/ welchen er an dem unschuldigen
Uria seinem getreuen Diener verübet / 2. Sam. 11.
darauff dann bey dem David erfolget ein böß Gewissen
so den Menschen nicht rasten noch ruhen läßt / wie
dort an dem Bruder = Mörder Cain zusehen / Gen. 4.
v. 13. 14. Dieses böß Gewissen/ **band** und **trang**
den David also zusammen/ daß kein Ruhe war in sei-
nen Gebeinen/ nach seiner eigenen Aussag/ Psal. 38.
v. 4. Solche innerliche Herzens = Angst vermehrete
die eusserliche Noth und Anfechtung/ in dem sein unge-
rathener Sohn Absolon mit dem völligen Heer Ysrael
ihn verfolgte/ also **betrange** und **ängstigte**/ daß er
mit wenigen zu Fuß und nassen Augen mußte über den
Bach Cydron gehen / und also seinen Königlichen
Thron

Leich-Predigt.

Thron mit dem Rücken ansehen / wie solches alles zu finden / 2. Sam. 15. und 16. Gleich wie aber die Angst des Herzens groß ist gewesen bey dem König David: Also findet sich solche noch immer zur Zeit des Trauens und Widerwertigkeit / bevorab bey gegenwertiger Todes-Angst / denn ja Kindes-Angst / Todes-Angst / Höllen-Angst / sind die drey größte ängste und Noth.

Solche Angst des Herzens hat auch empfunden die seelig Verstorbene Frau von Kanne / in dem sie ja auch / mit Schmerzens-Banden gebunden / ja mit Leibes Nothen also umbfangen war / daß sie wol mit Job / sonst dem gedultigen / ruffen können / c. 6. v. 2.3. Wann man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zusammen in eine Wage legete / so würd es schwerer sein denn Sand am Meer. Dahero als die selige Frau von Kanne die Feindseligen Herzensstöß des Todes empfunden / und mit ihrem und unserm Heyland angefangen hefftig mit dem Tod zu ringen / Luc. 22. v. 44. Welcher sie denn also geängstiget und getränget / daß sie wohl mit ihren Betrangten König David wiederholen mögen / **H E R R** die Angst meines Herzens ist groß; Hat Sie in solcher Herzens-Angst / weiln es mit der Menschlichen Hülf auß war / zu ihren Heyland sich gewendet / mit reuiger Erkändnuß ihrem Sünden / und beständiger Erkändnuß und bekändnuß solches ihres Seligmachers Jesu Christi / ihren Widerwertigen willig verziehen /

Christliche

hen / das heilige hochwürdige Abendmal würdiglich empfangen / und also Christgebürlichen zum absterben sich geschicket. Hierzu einig den Höchsten umb gnädige Hülff und ein seliges End mit Asaph inniglich angeruffen / Psalm 73. v. 26. **HERR** wann mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch / **GOTT** / allzeit meines Herzens Trost und mein Theil. Von der Frauen Agnes / Herrn Heinrichs Marggraffen in Meissen erster Gemahlin / meldet Herr Strigenitius Conc. VII. in dulci Jesu Christi, daß / als hochgedachte Fürstin / sehr franck darnieder gelegen / were ihr ein Engel erschienen / und einen guldenen Kelch / darauff zu trincken / dargereicht: Als sie solchen von dem Engel empfangen und gekostet / hat sie darauff angefangen: Ach was vor ein herber bitterer Trunck ist das; Welcher der Engel geantwortet: Ja wohl ist dieser Trunck bitter / aber es würd ein liebliche süsse darauff erfolgen / denn der **HERR** wird diese Bitterkeit bald milder machen. Diese bald folgende lieblichkeit und bereit angehende linderung des Creuzes und leidens hat auch schon im Geist gespüret / die selig Verstorbene Frau **von Kanne** / dannenhero damit Sie solcher Englischen annuth und himlischen lieblichkeit / bald / ja bald geniessen möchte / ängstiglich mit dem König und Propheten David begehret durch einen seligen Tod geführet zu werden auß ihren Nöthen / und herzlich angeruffen: **HERR** führe mich aus meinen nöthen.

End.

Leich-Predigt.

und das ist nun die andere anzeigung/ aus welcher des
König Davids und der selig Verstorbenen Frauen
von Kanne Herzens-Angst abzunehmen. II. Ex li-
berationis à Domino desideratione, auß ängstigli-
chem Verlangen der Errettung vom H^o Errn: **Füh-**
re mich aus meinen Nöthen. Der König Da-
vid begehret geführet/ außgeführet zu werden auß sei-
nen vorerwehnten geistlichen und leiblichen Nöthen.
In den Fontibus und heiliger Grundsprach finden
wir das Wörtlein **צַרְצָר** welches bedeutet/ **Trang-**
salen/ Pressuren/ ängste. Dessen bedeutung
wohl beobachtet die LXX. Dolmetscher/ daher es ge-
geben **ἐξ ἀνάγκης** auß den **Nöthen/ Betran-**
gnüssen; Als wolte der König David sagen: H^o Err
führe und hilff mir von meiner innerlichen Herzens-
Angst; Errette mich auch auß meinen eusserlichen
Nöthen und Elend. Wie einer der in das Feuer ge-
fallen den vorübergehenden anruft/ er soll ihn heraus-
reißen: Oder der in das Wasser gestürzet/ die Hand
den darzukommenden darreichet/ daß er ihn möge auß
dem Schlamm ziehen: Also der König David hebet hier
seine Hände auff gen Himmel zu den Bergen/ von
welchen ihm Hülffe kommet/ Psalm 121. v. 1. Er
ruffet zu G^ott daß er ihn wolle auß seinen Nöthen
führen/ ja herausführen/ wiederumb auff freyen Fuß-
stellen/ und zu seinem Königlichen Thron gelangen las-
sen/ wie das verbum und Wort **צַרְצָר** mit sich bringet/
das allhier im Original-Text gefunden wird. Denn

ein.

Christliche

ein Mensch könne ihm ja/ was bevorab die geistliche Noth belangen thete/ nicht helffen/ auch ein Bruder den andern nicht vom Tod erretten/ Psalm 49. v. 8. Der **HERR** aber wer **Allmächtig**/ erköndte auch vom Tod erretten/ Psalm 68. v. 21. Er wer **Barmherzig**/ der sich über uns erbarmete / wie ein Vater über seine Kinder/ Psalm 103. v. 13. Ja vielweniger / als ein Mutter ihres Kindes / unser vergesse/ Esa. 49. v. 15. Er wer **Wahrhaftig**. Dann was er zusagte/ das hielt er gewieß/ Psalm 33. v. 4. Nun aber hett er ja versprochen/ er wolte bey uns sein in der Noth/ uns herausreissen/ zu Ehren machen/ sättigen mit langem Leben und uns zeigen sein Heyl/ Psalm 91. v. 16.

In herzlich erwegung dieses alles thut König David inniglich bitten / daß der **HERR** ihn auß allen Leibes und Seelen-Nothen genädig wolle heraus führen; Und wie er sich bishero vor seinem ungerathenen Sohn Absolon und andern seinen Feinden/ sich verfrischen und in das Elend weichen / also wolte der **HERR** ihn wiederumb zu Ehren bringen / auß dem bitterm Elend und betrübten mühseligen exilio zu seinem Königreich und Unterthanen zu ruck führen. Solcher Bitte hat der **HERR** auch den König David auß Gnaden gewähret/ in dem seine Feinde zerstreuet/ und das ungerathene Kind Absolon an einer Aichen behanget mit dreyen Spiessen durchrennet worden: Er der verfolgte David aber mit Freuden wiederumb zu seinem Scepter und Cron gelanget/ wie davon umbständig

Leich-Predigt.

ständig zu lesen/ 2. Sam. 18. und 19. Nach solchem Davidischen Beyspiel hat auch die selig-Verstorbene Frau von Kanne in ihren Todes-ängsten Gott ernstlich angeruffen/ da es ja anders nicht sein köndte/ so wolte sie doch der HErr auß ihren grossen Nöthen/ Schwachheiten des Leibes und ängsten führen. Als der heilige Hieronymus nunmehr sterben wolte/ hat Er begehret/ man solte ihn auff die Erden legen/ und mit seinem Rock zudecken/ darauff forderte er das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes Jesu Christi/ das empfieng er Kniend und mit vielen Thränen/ darauff legt er sich auff sein Angesicht/ breitet die Hände aus und bat: Nunc dimittis servum Tuum Domine. **H E R R** nun lässestu deinen Diener in Friede fahren/ Luc. 2. v. 29. Sein letzte Wort sollen gewesen sein: Ecce ad te venio o pie Jesu! fuscipe quem tuo recuperasti sanguine. Siehe ich komme zu dir/ O du frommer HErr Jesu! Nim den jenigen zu Gnaden an und auff/ welchen du mit deinem Blut erworben hast. In Biographia Hieronymi. Ingleichen die nun recht selige Frau von Kanne/ nach dem Sie das heilige hochwürdige Abendmal mit inniglicher Herzens-Andacht empfangen/ hat sie auch ihre Hände aufgebreitet und Gott höchlichen gedancket/ nach dem Sie sich vorhero auff ein niedriges Bett auff die Erden legen lassen. Da aber die Schwachheiten über Hand genommen/ ist sie in ein ander und höher Bett eben an sol-

Christliche

chen Ort gehebat worden. Auß solchem als nunmehr
das Adelige Herz mit dem Tod gerungen/ und man
es wiederumb etwas niedriger gegen die Erden geleet/
hat es die Hand zu sich gegen das Herz gezogen/ und
wiewol die Sprach leiz worden/ doch mit dem Gemüt
und bewegung der Lippen mir nachgeseuffet:

Gleich wie sich fein/
Ein Vögelein/
Im hohen Baum verstecket/
Wans trüb hergeht/
Die Luft Vnstadt/
Menschen und Vieh erschrecket:
Also HERR Christ/
Mein Zuflucht ist/
Die Höle deiner Wunden/
Wann Sünd und Tod/
Mich treibt in Noth/
Hab ich mich darein gefunden.
Darinnen ich bleib/
Ob hie der Leib
Vnd Seel von einander scheiden/
So werd ich doch/
Ben dir O GOTT/
Sein in ewigen Frewden.

Vnd

Reich-Predigt.

Und als eine rechte Geistliche Täubin/in den
Löchern des Fels Jesu Christi begehret zu ruhen/
Eant. 2. v. 14. Zu welcher erquickenden Seelen=
Ruhe/ dann auch die nun selige Frau von Kanne ge=
langet/ und auch an Ihr erfüllet worden: Da diese
Elende rieff/ höret der HERR/ und halff
Ihr auß allen ihren Nöthen/ Psalm 34. v. 7.
Und das ist nun der dritte Beweis/ auß welchem des
König Davids und der selig verstorbenen Frau von
Kanne Herzens-Angst zu erachten. III. Ex
miseriarum contemplatione. In dem Sie mit Da=
vid begehret/ daß der HERR Ihren Jammer wolte
ansehen: **Sihe an mein Jammer und Elend.**
In der heiligen Sprach finden wir drey nachdenckliche
Wörtlein allhier: Das erste ist **ראה** etwas sehen/
vor sehen / anschawen / vernehmen / auff=
mercken / in acht nehmen. Die LXX. Dol=
metscher haben es außgeleget **ידע** Vernim. Das
ander ist **געטרו** Trübsal / berührte LXX. haben es
angezeiget / mit dem Nahmen **עניו** Demuth /
Niederträchtigkeit des Gemüths. Das drit=
te ist **מאד** Arbeit / Müß / Widerwertigkeit /
erst gedachte LXX. haben es erkläret / mit dem Nahmen
מאד mühtigkeit / mattigkeit. Thue dem=
nach der Geängstigte David so viel kläglichen Anzei=
gen: **HERR Sihe an meine Demuth / du sihest**
ja

Christliche

ja an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist/
Esai. 66. v. 2. Du siehest ja es zuvor: Darumb
schawe auch auff mein Widerwertigkeit und Leiden/
dann deine Augen sehen ja auff die Gerechten (wie ich
zwar der Person nach nicht bin/ aber doch ein gerechte
Sache habe) und dein Ohren auff ihr schreyen. Psal.
34. v. 16. **Hab acht** auff die erniedrigung mei-
nes Herzens/ dann ich gehe krumb und sehr gebückt/
den ganzen Tag geh ich traurig / Psalm 38. v. 7.
Bernim meine Mühtigkeit und Mattigkeit / dann
ich bin müthe von Seuffzen und mein Schmerzen ist
jimmer für mir / Psalm 6. v. 7. **Mercke** auff mein
flehen/ **HERR** höre meine Stimme/ laß deine Ohren
mercken auff die Stimme meines flehens/ Psal. 103.
v. 2. Dann du weißt mein Müh und Arbeit/ Angst
und Noth/ mein Seuffzen ist dir nicht verborgen /
Psalm 38. v. 10. **Du nimmest in acht** / ja du
zehlest meine flüchte/ du fassst meine Thränen in dei-
nen Sack / ohne zweiffel du zehlest sie / Psalm 56. v. 9.
Dann du **HERR** siehest/ wie meine Thränen sind
meine Speiße Tag und Nacht / Psalm 42. v. 4.

Applicatio.

Nach solchem Davidischen Herzens = Seuffzen
hat auch die Seelig Verstorbene Frau von Kanne
in ihrer Herzens = Angst zu dem **HERR** geruffen/ daß
er doch ihr Elend gnädig wolte ansehen / welches
Sie von Kindheit an/ auff frühzeitigen / doch seligen
hintritt Ihrer herzlichsten Wohl = Adelichen Eltern/
beneben den aneinander werenden Leibes = Beschwerun-
gen

Leich= Predigt.

gen müssen aufstehen/bevorab gegenwertige ihre grosse
Leibes=Schwachheit vätterlichen anschauen / und in
Gnaden Sie davon einmal erretten. Zu welches erlan-
gen sie dann herzlich zu GOTT geseuffzet:

Hilff helffer in Angst und Noth/
Erbarm dich mein O treuer GOTT/
Ich bin ja HERR dein liebes Kind/
Trotz Welt/ Teuffel und all Sünd/
Ich trau auff dich mein GOTT und HERR/
Wann ich dich hab was will ich mehr/
Ich hab ja dich HERR JESU Christ/
Der du mein Trost und Erlöser bist/
Deß freu ich mich von Herzen fein/
Bin gutes Muths und harre dein/
Verlaß mich gänzlich auff deinen Namen/
Hilff Helffer hilff/ darauff, sprech ich frö-
lich/ Amen.

Damit nun aber der HERR desto eher in Gnaden
Sie erhörete/ hat sie auch endlichen ihn umb vergebung
ihrer Sünden angeruffen/ oder daß sie deroselben nach
empfangener Absolution und nütlichem Gebrauch des
heiligen hochwürdigen Abendmals möchte versichert
sein. Welches dann nun das vierdte und letzte
Merckmal ist/aus welchem Davids Herzens Angst zu-
spüren: IV. Ex jugi pro remissione peccatorum pe-
titione

Christliche

tionne: Auß inständigem flehen umb vergebung sei-
ner Sünden / vergib mir alle meine Sünde.
Nach den Fontibus und Grund = Sprach lautet es
gar nachdencklichen מִן־כָּל־חַטֹּאתַי נְשִׂי שְׁכֹנֵה מֵי-
ner Irrthumben / nim meine Sünde von
mir / nim hinweg meine Ubertetung und
Fehler. Die LXX. Dolmetscher haben es auch mer-
cklichen erkläret / ἀφεῶν ἀμαρτιῶν, errette mich / er-
lasse / vergiebe / ja wirff alle meine Sünde
in die Tieffe des Meers / Mich. 7. v. 19. Die
ich bisher mit Worten und Wercken wieder dich ge-
than hab. Mit einem Wort: David bittet ängstiglich
daß Gott seiner Missethat / Ubertretung und der
Sünden seiner Jugend nicht mehr gedencen wolle /
Psalm 25. v. 7. Sondern selbige tilgē nach seiner grossen
Barmherzigkeit / Psalm 51. v. 3. Nach diesem Da-
vidischen Beyspiel hat auch die Selig = Verstorbene
Frau von Kanne in ihrer andächtigen Herzensbeichte
Gott ängstiglich angeruffen / daß er ihr wolte gnädig
sein und waschen von allen ihren Sünden / Psalm 51
v. 4. Von welcher sonderlich der Erbsünd / wie Sie
bereit in der heiligen Tauff / als durch das Wasserbad
im Wort / were gereiniget worden / Ephes. 5. v. 26.
Also auch ist in ihr solche gnädige vergebung der Sün-
den verneuert und Sie derselben versichert worden /
durch den nützlichen Gebrauch des hochwürdigen A-
bendmals / da Sie kräftiglich empfunden / wie der
HERR

Reich- Predigt.

HERR Iesus were das Lämblein Gottes / so der
ganzten Welt und auch ihre Sünde getragen / Joh.
1. v. 29. Auff solchen ihren Heyland / hat Sie allein
gebauet / und mit jenen Gottseligen vom Adel Sig-
mund von Rechenberg / wie im Leben / also in Ihren
Creuz und Schwachheit wiederholet :

Allein zu dir **HERR** Iesu Christ /
Mein Hoffnung steht auff Erden /
Ich weiß daß du mein Tröster bist /
Kein Trost mag mir sonst werden :
Von anbegin ist nichts erkorn /
Auff Erden war kein Mensch geboren /
Der mir auß Nöthen helfen kan /
Ich ruff dich an
Zu dem ich mein vertrauen han ;

Sonderlich in werender Kranckheit und fast am
Ende des Lebens geseuffzet :

Mein Hülf und Trost ist **GOTT** allein /
Ihm hab ich mich ergeben /
Ich bin und bleib die Dienerin sein
Im Tod und auch im Leben / etc.

Wie bereit Eingangs ist erwehnet worden. Dies
ser unser getreuer **GOTT** hat auch die selig Verstorbene
Frau von Kanne nicht verlassen / sondern bey ihr
gewesen

Christliche

gewesen in so grossen nöthen/ und Sie gnädig heraus
geriessen/ Psalm 91. v. 15. Wann nun der Wohl=
Adeliche Hochbetrübte Herz Wittwer selbst gesehen/
wie sein liebes Ehgemal durch ein sehnlichen und see=
ligen Tod auß solcher Herzens=Angst geführet wor=
den/ hat er ja Ursach den willen des Höchsten nicht
zu widerstreben/ sondern als ein Christ und Jünger
Jesu/ sein Haus=Creuz auff sich zufassen / und dem
HErrn nach zu folgen / wie er uns denn befiehet/
Matth. 16. v. 24. Dabey sich herzlich zu trösten
wie GOTT der HErr das liebe Pfand mit Freuden
an jenen grossen Tag ihme wiederumb werde zustellen/
so er auß dieser Sterblichkeit in dessen auff eine Zeit von
ihme abgefodert. Dannenhero nach dem schönen
tröstlichen Beyspiel des Gottsfürchtigen Baruchs c.
4. v. 23. Sein selig Verstorbenes Ehgemahl / also
tröstlichen nunmehr absegnen:

O lieber Schatz/ ich muß dich ziehen lassen und
wandern in deine Schlaff=Kammern mit trauren und
weinen/ GOTT aber wird dich mir wiedergeben mit
Wonne und Freude ewiglich. Zu welcher ewigen
Freud und gewünschten Ruhe/ wie bereit der Seelen
nach durch die heiligen Engel/ die Selig Verstorbene
Frau Anna Maria von Kanne / etc. ist ge=
bracht worden / in gleichen der verblichene Adeliche
Cörper an jenen grossen Tag mit der Seelen wiede=
rumb vereiniget/ auch daselbsten seinen Erlöser schauen
wird/ Job. 19. v. 26. Also wolle uns alle nach und
nach zu seiner Zeit dahin verhelffen auß Gnad die
hochhei=

Leich-Predigt.

hochheilige Dreyeinigkeit / von dieser Traur = Stund
an hinfort allezeit geliebet / geehret und gelobet bis in
Ewigkeit / Amen / Amen / Amen.



So hat der getreue **GOTT**
in Gnaden angesehen den Jammer/
Elend und grosse Leibes = Schwach=
heiten / und aus ihren schweren Nö=
then gefähret / die nun in den Herrn
ruhende Wohl-Edelgeborne und Viel-Ehrn=
Zugendreiche Frau Anna Maria von Kan=
ne / geborne von Tauben. Von dero Wohl=
Adelichen Stammen und anseeliger ankunfft / auch in
diesen zeitlichen geführten Christlichen Leben und Er=
barn Wandel / gepflögener **GOTT** wolgefälliger
friedlicher Ehe / und dann seeligen hintritt Christ=
loblichen zu gedencken ; Ist die Wohl-Adeliche selige
Frau von dem Uralten Adelichen Geschlecht und
Haus deren von Tauben / aus Lieffland / an den
Chur-Fürstlichen Hoff. zu Dresden hochberümbt / ent=
sprossen / und auff diese Welt geboren worden im Jahr
Christi 1622. den 17. Martii / zwischen 9. und 10.
Uhr vormittags ; Dero Tauff-Bathen gewesen / der
Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst und
Herr / Herr Johann Georg / Herkog zu
Sachsen / Sülch / Gleve und Berg / des hei=
ligen

Curfus vitæ

Christliche

ligen Römischen Reichs Erzmarschalck und
Churfürst/etc. Und dero hertzgeliebte Gemahlin
und Frau/ Frau Magdalena Sibylla/Her-
zogin zu Sachsen/ Göllich / Cleve und
Berg/etc. Von den andern Tauffbathen/ hat man
in der eyl keine Nachricht erlangen können.

Ihr seliger Herr Vater ist gewesen/ der Hoch-
Wohl-Edelgeborne/ Gestreng/ auch Wohl-
Mannveste Herr Hans von Tauben / uff
Maahrt / Hallinnap / und Rotnaußlich /
hochgedacht Ihr Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu
Sachsen bestelter Cammer = Juncker und Kriegs =
Hauptmann.

Ihre Frau Mutter ist gewesen/ die Hochwol-
Edelgeborne/ Viel = Ehr und Tugendsame
Frau Agnes von Minckwitz auß den Hauß
Saxendorff und Trena.

Auffs Herr Vater Seiten Herr Hans von
Tauben/ Groß = Herr Vater auff Maarth/
und Hallinapp/etc.

Die Groß Frau Mutter/ Frau Anna von
Kosen.

Der Ober Elter Herr Vater / Herr Hans
von Tauben/ auff Maarth und Hallinapp.

Die Ober Elter Frau Mutter Frau Maria/
eine geborne von Kosen.

Der

Leich-Predigt.

Der Vhr-Elter Herr Vater / Herr Claus
von Tauben / uff Maarth und Hallinapp.
So auß der Linien der Panner / und Freyherrn von
Tauben entsprossen / unter denen einer gewesen / auß
den zwölff Rittern / die vor dritthalbhundert Jahren
in Lieffland kommen / und den Panner und Herrstand
mit ihren Rittermässigen Thaten erworben.

Die Vhr Elter Fraw Mutter aber / Fraw
Magdalena / ein geborne von Kießebieter.
So viel man auff dieser Seiten hat vor solches mahl
haben können.

Auff der Fraw Mutter Seiten / der Hoch-
Wohl-Edel geborne / Gestreng und Beste
Herr Hans Wolff von Minckwitz / zu Sach-
sendorff / und Ehrena Erb und Lehen-Herr /
als Groß-Herr Vater.

Die Groß-Fraw Mutter / die Hoch-Wohl-
Edel geborne / viel Ehr- und Tugendsame
Fraw Maria / eine geborne von Grün-
rath / zu Wiederod und Seyffers-Dorff.

Vnd die weiln man in der ehl zu den andern Agna-
ten, als denen von Schönberg / denen von Losen / de-
nen von Lüntenaw / und denen von Bernstein nicht ge-
langen und eigentlichen Nachricht einziehen können ;
So ist doch genugsam bekandt / daß solche Geschlechter
von Minckwitz / Losen / Bernstein / Grünrath / und
Schönberg im Lande Meissen ein Vhr-Altes herkom-
men

Christliche

men; Ist auch bey Keyser Maximilian Zeiten einer von Winckwitz zum Ritter geschlagen worden.

Der anjeko in den Herrn ruhenden Frawen von Kanne Herr Vater und Fraw Mutter sind beederseits selig verstorben im Jahr Christi/ 1629. Da Sie kaum das siebende Jahr erreicht/ und also durch solchen Hintritt allzufrüh in den betrübten Waisenstand gesetzt worden. In welchen dann die selig verstorbene Fraw bey den Wohlgebohren Herrn/ Herrn Dietrichen/ Panner und Freyherrn von Taube auff Neunkirchen/ Höckericht/ Harthaw und Francken=Thal/ etc. Chur=Fürstlicher Durchl. zu Sachsen/etc. Hochbestalten Ober=Hoffmarschalch / Land=Voigt des Marggraffthumbs Ober=Laufrick/ General Wachmeistern auch Obristen zu Ross und Fuß/ als Ihres Herrn Vatern Brudern/ bis an sein seliges End/ da Er Anno 1639. in G D T T selig verschieden; Sie derzeit aber bey dessen Herrn Brudern/ Herrn Claus von Tauben/ auff Harthaw/ Francken=Thal/ Döpschitz/ Dietmans=Dorff/ Nauen=Dorff und Brunaw/ höchstgedachte Ihr Chur=Fürstl. Durchl. zu Sachsen über dero Bestungen bestelten Obristen/ auch Ambts=Hauptmann zu Remnis/ Augustsburg/ Lichtenwalda/ Franckenberg/ Sachsenburg/ und Newenstorga/ r. auffgehalten/ und von Ehrs wohlgedachten Hoch= Wohlgebohrnen und Hochade=

Leich-Predigt.

Hoch-Adelichen Freunden/ zu allen Christlichen und
Wohl-Adelichen Tugenden aufferzogen/ auch derosel-
ben dritte Herr Better Herr Reinhard von Tauben/
vff Newkirchen / Höckericht/ Ködern / Wilden und
Lenben / Ihrer mehr Hochgedacht Chur = Fürstl.
Durchl. zu Sachsen Rath und Ober-Stalmeister/2^e.
Von der Chur = Fürstl. Regierung zu Dresden zu einen
Vormund verordnet worden/ bis sie sich Anno 1648.
mit Rath und einwilligung Hochwohlgebornen/ gemelt
Ihrer Herr Bettern/ mit den Wohl-Edelgeborn
Gestrengen und Besten Herrn / Augusto
Mauritio von Kanne / uff Bühl/ Hendt-
hoff und Cosau/ etc. in ein Christlich Ehverlob-
nüß eingelassen / und folgenden 1650ten Jahrs den
22. Octobris Dienstag nach Ursula mit demselben
von dem Wohl- Ehrwürdigen und Hochgelahrten
Herrn Egidio Strauchen/ S. S. Theologiae D. und
Special Superintendenten zu Dresden Copuliret
worden/ da wohlgeborner Herr Obrister von Tauben
gratis, auff seine Spesen, die Hochzeit verleget.

Wie nun der Selig-Verstorbenen Frauen von
Kanne männiglich in ihren ledigen und Jung-
fräulichen stand zu Dresden/ das Zeugniß zu geben
gehabt/ daß Sie jederzeit ein Christliches und Gott-
seliges Wesen geführt/ sich zur wahren Gottesfurcht
durch Fleiß und andächtiges Gebet auffermundert/
und ihr Christenthumb also in acht genommen / daß
es zu förderst Gott und allen Ehrliebenden Herzen
Wohlge-

Christliche

wohlgefällig gewesen; Also alhier in werender ihrer Ehe/ bey drey Jahr/ weniger dreyzehnen Wochen und drey Tage/ hat Sie sich mit ihren Liebsten deme von **Kanne** / recht Christlich/ freundlich und schiedlich/ auch exemplarisch gebaret/ und mit einander erzeuget ein Adeliches Söhnlein / welches zwar abgewichenen 1652. den 20. May todt auff die Welt kommen/ hernacher aber/ den 26. Eiusdem in die Pfarr = Kirchen S. Jacob zu Creussen allhier Christ = Adelichen Gebrauch nach beygesetzt worden. Auff welche schmerzliche und kümmerliche Geburt dann ein Continuirliche Leibes unpäßlichkeit erfolget / so immer fort und fort zugenommen/ daß ob man wohl mit frühen Rath Erbarer verständigen Weibs Personen/ zufoerst Ihr Fürstl. Durchl. berühmten Medicorum, auch aus der Fürstl. Hoff und Stadt Apotecck zu Bayreuth/ ohne thaurung einiger Unkosten/ verhoffet die schwachen Leibes = kräfte zu stärken und ersetzen/ hat doch keine beständige Gesundheit darauff verfolgen wollen/ vielmehr die alten Schwachheiten sich immer wiederumb erreget/ bevorab den 9. jüngst abgewichenen Julij durch die Dysenteria ein so hefftig schneiden im Leib sich gefunden/ dadurch ein sonderlicher affect in der **Seligen Frau von Kanne** erwecket worden / der Sie also abgemattet/ daß ihr alle Leibes = Kräfte entgangen/ welchen ob man zwar mit allerley kostbarn remedien zu begegnen keinen Fleiß und Müh gesparet/ hat doch nichts anschlagen wollen / sondern immer je näher ihr seliges End herbey gerucket; Wie dann die
Selige

Leich-Predigt.

Selige Frau solches wohl an ihr verspüret. Deswegen den 17. diß/ als Sontags gar früh/ vier Tag vor ihren seligen Hintrit/ durch mich/ als ihren Beichtvatter/ nach williger verzeihung aller ihrer wiederwertigen/ und darauff abgelegten demütigsten Herzens-Beicht/ nicht allein die tröstliche Absolution/ sondern auch darauff das heilige Abendmal des wahren Leibs und Bluts Jesu Christi Ihres Seligmachers und Erlösers/ mit inniglicher devotion und Herzens-Andacht zu versicherung der vergebung aller ihrer Sünden/ und gewissen unterpfand ihrer ewigen Seligkeit/ in wahren Glauben empfangen/ nach dessen heilsamen Gebrauch ihren Heyland Jesu Christo herzlich gedancket/ gedultig Sich zum seligen Abschied bereitet/ von ihren abwesenden vornehmen Adlichen Freunden ein Christlich Valet genommen (da eben der nun herzbetrübte von **Kanne**/ in den neben Gemach war/ über die vor Augen bereit stehende/ noch mehr Labaal zu holen) und dabey vermeldet: Sie empfindete gar wohl/ daß sie dieses Lagers nicht würde auffkommen/ sie wolt aber ihren lieben Junckhern nicht damit betrüben/ sondern hette genug an solchen zu trösten. Bate auch ihre Wohl-Adeliche Freund/ ihren lieben Junckhern/ umb ihrer Friedfertigen Ehe willen/ ihnen am besten wolten anbefohlen sein lassen. Ist also darauff ferner in ihrer Schwachheit gelegen/ biß Dienstag den 29. Julii/ da dann der Allerhöchste zwischen 11. und 12. Uhr Mittags/ die Adliche Frau auß ihren grossen Nothen geführet/ und nach
E werender

Christliche

wrender Schwachheit wiederholten unterschiedlichen
schönen Stoß-Gebetlein/ Sie sanfft und selig in ihren
Erlöser Jesu Christo/ mit einem starcken vorhero ge-
lassenen Herzens-Seuffzer: Ach! sanfft selig und still
eingeschlaffen/ da sie dann ihres Lebens-Zeit gebracht
uff die 31. Jahr/ 16. Wochen / ein halben Tag und
zwo Stund.

Nun der getrewe GOTT / der gebe
dem Wohl-Adelichen Leichnam ein sanffte
Ruhe allhier in seiner Schlaff-Kammer/
wie bereit die Seel schwebet in den ewigen
Frewden. Verleihe auch gnädig/ daß
beede miteinander vereiniget an jenem gros-
sen Tag durch der lezten Posaunen-Schall
erwecket/ und wiederumb vereiniget mögen
aufferstehen zur unaussprechlichen Seelig-
keit. Der Vatter alles Trostes / wolle
auch den Wohl-Adelichen Herz betrübten
Zunckern / als Leidtragenden Herrn Witt-
wern/ mit dem Geist des Trostes bestehen/
das verwundete Herz verbinden/ den grossen
geschehenen Hauß-Riß wiederumb heilen/
Seinen gnädigen willen Ihn erkennen ler-
nen/ und in so grosser Herzens-Betrübnuß
vor andern Unfall in Gnaden behüten. In-
gleichen die Wohl-Adeliche Hochanselige
abwes-

Leich-Predigt.

abwesende trawrige Freundschaft/ ander-
wärts mit Trost erquicken/ und solchen
Freundes Einbuß auff Erden/ in Gnaden
ersetzen.

Ja der liebe G D Z Z / wolle vor der
gleichen Herß-Betrübnuß fromme Christ-
liche Ehe-Herßen nach seinem gnädigen Wil-
len Väterlich bewahren/ und uns geben
was uns allerseits im Leben und Sterben/
zu diesem und dem zukünfftigen Leben mag
nötig und ersprißlichen sein. Welches auß
Gnaden zu erlangen/ so thut Christ-Adel-
liche und Andächtige Trawer-Herßen auß
wahren Glauben mit mir beten ein heiliges
Vater unser/ etc.

Du Wohl-Adelicher Leich=
nam/ nun wandere im Nahmen des
H E R R N in dein Schlaff-Kammer-
lein/ruhe allda sicher/ von aller deinen hier
außgestandenen Angst/Marter und Qual/
der H E R R verleihe dir einen sanfften Ein-
gang in dasselbige/ und bewahre darinnen
alle deine Gebeine. An jenem grossen
Tag gebe dir auch der grosse Allmächtige
G D Z Z

Christliche

GOTT einen frölichen Ausgang auß demselbigen mit der Seel vereiniget/ die **GOTT** indessen in seinen Väterlichen Händen ruhen läffet/und kein Qual dieselbige mehr berühren mag/zu der ewigen unaussprechlichen Freud und Seeligkeit. Nun: Vale! Vale! Vale! Ruhe wohl/ schlaffe wohl/ es sey dir wohl! Wir werden dir/ wie es **GOTT** schicken wird/ in der Natur bald folgen.

Der Trost aber des **HERREN**/ wie er nun bey dir/ O Adelige Seel! in den Himmlischen Freuden; Der Fried des **HERN** wie er mit dir ist in deiner Ruh/ da du ruhest von deinen Schmerzen und Angst/ dieser Trost und Fried des Höchsten/ sey mit uns Hinderlassenen Herzbetrübten / jetzt und immerdar/ Amen! Amen!

AMEN!

Sequun-



Sequuntur

EPICEDIA.



*ANNIA corde graves terris ex-
perta labores,*

Sapè dedit mæstos voce gemente sonos:

*Anxietas cordis nimis est, DEUS optime,
magna,*

Educ ex nostris me, DEUS alme, malis!

At Eadem placidâ rupi cum morte dolores,

Ingeminat letos voce sonante sonos:

Auxietas procul est cordis, jam calica Olympi,

Educta ex cunctis, gaudia gusto, malis.

Condolentiæ declarandæ ergò scrib.

Christoph. Althoferus D.

II.

Was ist dieser Lebens-Lauff/
Der so plözlich höret auff?
Gleicher er sich nicht dem Schatten/
Vnd dem Graß/ auff durren Matten?

Seltig ist der/so behend
Kan gelangen zu dem End;

E 3

Vnd



EPICEDIA.

Und nach seinen letzten Zügen/
Kömmt zum Himmlischen benügen.
Nun dahin ist auch gelangt
Ewre Liebste: Die jetzt prangt/
Unter Engelischen Hören/
Und kan Ihre Lieder hören.
Sie ist voller Frölichkeit/
Was tragt Ihr denn stetig Leid?
Was geschehn/ist Gottes Wille,
Der Euch Ewer trawren stille.

Dem Hochbetrübtten Herrn Wittwer schriebs
auf Christlichem Mitleiden/

Johann Michael Dilherr/Pre-
diger bey S. Sebald/in Nürnberg/
und Professor daselbst.

III.

Nostra Columba veni! *Celestis gaudia regni,*
Eluctata malis, percipe! Christus ait.
Nostra Columba mane! *nostraq; diutius esto*
Fida Columba domus. ipse maritus ait
Nostra Columba mane! *Sonat hinc, (Et mellea vox hac*
Cor ferit) ast illinc: nostra Columba veni!
Quid faciam? quâ sum sacrato jure ligata,
Me dubiam planè stringit utring; fides.
Anna Maria mane! *vox hac mea viscera findit.*
Sed potior vox est: Anna Maria veni!

Obsequor

EPICEDIA.

Obsequor ergò Tibi, meritissime Christe, tuumq;
Caelestem subeo sponsa petita thorum.
Te verò ter sancta Trias, deamate Marite,
Proteget interea, restituetq; mihi.
Sicq; Vale tandem, licet agrè, dico, diuq;
Incolumis posthac vive, meiq; memor!

Ita ex veteri conjunctione Nobilissimo Domino Viduo
fincerè condolens interpretab.

M. Samuel Hain, Superintendens Byruth,
& Ecclesiastes Aulicus.

IV.

D. M. S.

Viva columbinis praestans virtutibus olim
TAUBIA quae CHRISTO chara Columba fuit:
Atq; Columbinis quae Eadem Virtutibus aucta
TAUBIA KANNIADÆ chara Columba fuit,
Astra super volitavit ovans, ubi dia Columba
Cum Patre cum Gnato est Spiritus aetherus.
Insanum bene! KANNIADE proin flere Columbam
Desine; namq; Eadem viva columba Poli est.

Επιμύθειον.

Qvis recubet tumulo hoc, si quaeris fortè, Viator
Optime, qui transis, hæc Tibi pauca tene:
VIRTUS, NOBILITAS, SEXUS DECOR, atq; MARITI
DELITIUM, verbo: TAUBIA KANNIADÆ
HEIC RECUBAT. Tuum erit vovisse proinde Viator:
Sit Tibi terra levis, TAUBIA KANNIADÆ!

feci non lubens

M. Johann Georg. Suchs/Eccl.
Culmb, Syn-Diac.

Nobi-

EPICEDIA.

V.

Nobilissimæ defunctæ jam

in aëre.

Ancipiter veluti timidæ hinc inde Columbas
 Aëriam semper sub regione fugat;
 Donec pernici tandem celeriq; volatu
 Defessas rostrò concutit atq; necat:
 Sic struit insidias multas mors pallida cunctis
 Terrigenis, variis exagitatq; modis:
 Ipsa venenato donec viventia morsu
 Corpora corrodit, comminuitq; suo.
 Nobilitate piam, sociam thalamiq; COLUMBAM,
 Qua de præclaro stemmate nata fuit
 Eripuit præclaro nobilitate marito,
 Quam ceu cor proprium fovit amore suum,
 Turtur ut amissam sociam, deserta vagando
 Per loca, flebilibus lætificisq; sonis
 Conqueritur, sortem viduatam plangit ab ulmo,
 Cantantes reliquas nec magis optat aves:
 Augustus pariter Mauritius, ecce, maritus
 Nobilis à Kanne, funera mæsta gemit
 Conjugis erepta, justo mærore fatigans
 Attonitam mentem, fletibus ora madent.
 Quid juvat immodico tempus consumere lætu?
 Lætu dejunctus ni revocetur homo?
 Omnibus atra dies, miseræq; brevissima vitæ
 Cuivis mortali portio nempe data est.
 Sistite vos lacrymas consanguinitate Propinqui;
 Fletus & planctus sistite marite pios.

Felices

EPICEDIA.

*Felices anima quibus banc absolvere pugnam
Contigit ex votis, hinc & adire DEUM,
Est via communis, quam declinare nec ullus
Terrigenum poterit; cui sua cara salus.
Spiritus aethera Defunctae versat in arce:
Frigida sub tumulo molliter ossa cubant.
Quae cum caliculis Christo veniente resurgent:
Laudatura frequens & sine fine DEUM.*

Hoc Epicedio moestum ac lugentem maritum Nobilem
fautorem suum solabatur

M. Stephanus Böner Ecclesiastes
Byruthinus.

VI.

Klag- und Trost-Gedichte.

Sist ja Klagens werth / daß ein so edle Sonne
Herr Kannens bester Trost / und werthe Herzens-
Wonne

Von uns soll wandern fort / man trawret billig sehr /
Daß so ein Frauen-Zier geschawet wird nicht mehr.
Was Sie zwar hier betrifft / und Ihr beliebtes Wesen /
Erfordert gar nicht Leid / dann Sie nunrecht genesen
Durch einen solchen Tritt / des Himmels und der Zeit /
Die aller frommen Schaar besitzt in Ewigkeit / (ren /)
Sie wünscht auch gar nicht mehr der Augen-Guß und Zäh-
Weil Sie die höchste Frewd im Himmel nun ernehren /
Sie ist von nöthen frey / wir stecken noch in Pein /
Wer wolt / O frommer Geist / bey Euch nicht selig sein?

S

Gegrüßet

EPICEDIA.

Begrüßet seyd Ihr nun vom Himmel auffgenommen/
 Fraw Kannin/ wehrte Fraw/die Ihr nun gnug entkommen
 Von aller Erden=Pein/die uns noch plagt und drückt/
 Vnd wie ein schwere Last/ zu mancher Zeit berückt.

Ihr aber/ Juncker Kann/ gebt Euch in Gottes Willen/
 Der doch der beste ist/ und thut die Schmerzen stillen;
 Denn Gott betrübt Euch zwar/ erfreuet aber drauff/
 Jer. 31. v. 13. Nach Art/ wie man erdicht des runden Glückes=Lauff.

Es gehe/ wie es woll/ jedoch so wirds gelingen
 Zu ewrer Seelen Nutz: Dieweil in allen Dingen
 Es zwar den Frommen geht sehr wunderbarlich allhier/
 Psal. 97. 11. Doch bricht zu lezt hierauff Ihr Frewden=
 Licht herfür;

Ja mitten in der Noth/begönt es offte zublincken.

Drumb/ Juncker/ lasset doch die Hoffnung nicht versincken
 Gott hat es wohl gemacht: Vnd selig ist der
 Mann
 Marc. 7. 37.
 Jacob. 1. 12.

Der Trübsal mit Gedult von GOTT anneh=
 men kan.

Georgius Christophorus Kenschel/ Fürstl. Bran=
 denb. Cammer=Rath zu Bayreuth.

VII.

Nobilissima defuncta Viatorem è Sepulchro
 alloquitur.

MOrte quid abreptam garris me, belle viator?
 An quia me solitâ sorte recondit humus?
 Falleris & fallis: nam quod tibi Mors, mihi vita est;
 Tu moreris vitâ, vivo Ego morte meâ.

Servi-

EPICEDIA.

*Servitium vita est, est cura, laborq; dolorq;
ANXIETAS omnes omnis in orbe premit.
Ast me libertas jam nunc, Pax, Gloria Cæli,
Ut sine fine beat, sic sine fine manet.
Scilicet ætheream CHRISTUS me vexit ad Arcem,
Participem Meriti reddidit atq; sui:
Inter ei varios me morbos quando dicarem,
Suspirans medicam corq; sitiret opem.
Frigidus ergò Lapis licet beic mea contegat ossa,
Et trahat ad priscos membra caduca Lares.
Accidit haud aliud, quàm quod sic Mortis & Orbis
Libera nunc telis cœlica claustra colam.
Hæc cape: Successor mihi sis modò tarde Viator,
Qui si non hodie, cras tamen aptus eris,*

Calamò

Johannis Laurentii Frobenii, Ministerii
Byruthini Collegæ.

VIII.

Quid placidam timidi mortem trepidamus obire?
Mors vitæ est multis anteferenda Modis.

Mors nobis vita est; etiam post funera justus
Vivit, & æternæ gaudia lucis habet.

Mors nobis lucrum est, emortua grana feruntur,
Exsurget quondam glorificata seges.

Mors nobis iter est; mors nos transmittit Olympo,
Altaq; sub pedibus mens pia signa videt.

Sed tamen ad Superos superest iter omnibus unum;
Quæ CHRISTI meritò nititur alma fides.

Scilicet illa fides, quæ CHRISTUM amplectitur unum,
Qui Comes & Ductor, Potus & Esca viæ est.

Hunc qui constanter sequitur, post fata beata
Otia perpetuæ tum requietis habet.

Fl

Para-

EPICEDIA.

Paraphrasis Teutonica.

^{1.}
Was fürchten wir den Tod? Es muß doch seyn geschies
den;

Was lebt/das stirbt: Kein Mensch den blassen Tod
kan meiden.

Menschen sind wie grünes Gras/
Das die scharffe Sense fället;
Menschen sind wie dünnes Glas/
Das ein kleiner Stoß zerschellet.

²
Was fürchten wir den Tod? Gott hat schon abgezehlet
Die Zeit und Stund/die Er zum Sterben hat erwehlet.
Keiner kan auff diese Welt
Für sich selbst gebohren werden;
So wird keiner auch gefällt
Ohne Gottes Will auff Erden.

³
Was fürchten wir den Tod? Der Tod ist schon getödtet
Durch Christi thewren Tod; sein Reich ist ganz verödet.
Ob der Tod den Körper würgt/
Kan er doch der Seel nicht schaden/
Welche Gottes Hand verbirgt
Mit den Flügeln ihrer Gnaden.

⁴
Was fürchten wir den Tod? Wir leben oder sterben/
So sind wir Christi Braut/ und seines Reiches Erben/
Da ein einig Augenblick
Vielmehr Lust und Freude bringet/
Als hier tausend-jährig Glück/
Wenn es sich auff's höchste schwinget.

EPICEDIA.

5

Was fürchten wir den Todt? weil unser Jesus lebet/
So leben wir durch ihn/ wo er jetzt lebt und schwebet;
Wo wir in verklärter Zier
Können Sonn und Mond verlachen;
Was für Lust ist aber hier/
Die uns kan recht frölich machen?

6

Was ist die schnöde Welt/ als lauter Eitelkeiten/
Als Krieg und Kriegs-Geschrey/ in diesen eisern Zeiten?
Lieber/ lieber wolt ich dort
In dem rechten Friede schweben/
Als hier unten fort für fort
Seyn mit Angst und Noth umbgeben.

7

Drumb fahre immer hin du loses Welt-Getümmel/
Ich lasse deine Lust/ und suche Lust im Himmel/
Da die Aufferwehlten seyn/
Da die Seraphinen singen/
Und die Cherubinen drein
Ihre Stimmen lieblich schwingen

8

Da lebt Frau Kanne nun. Wir bringen Ihr Cypressen
Zu ihres Grabes Zier: Ihr solt nicht sein vergessen.
Wann der güldnen Sternen Heer
Auff- und wieder untergeheth/
Frauen Kannen Ruhm und Ehr
Allzeit im Mittag bestehet.

Johannes Rosa Eccles. Byruthin.
Commin.

F 3

Querela

EPICEDIA

IX.

Querela

VIRI

Generosi, Per-Strenui Nobilissimi atq; præstan-
tissimi

DOMINI

AUGUSTI MAURICII KANNE,

Hereditarii in Büchel & Haid-Hoff / &c. nunc Vi-
dvi longè mæstissimi,

Super

Obitum satis immaturum & lamentabilem

Nobilissimæ, Pietate Omniumq; Virtutum

Laude Cumulatissimæ Matronæ,

DOMINÆ

ANNÆ-MARIÆ,

ex antiquâ & nobili Columbarum familiâ Oriun-
dæ &c. Conjugis suæ ut nuper Carissimæ, ita
jam heu! desideratissimæ &c.

I.

Conquerar an sileam? præ luctu, nescio, magno:

Ab! ab! quos motus sentio Cordis ego?

Nil sum, nil, inquam, totus consumor acerbo,

Planctu, tum gemitu, tristibus & lacrumis!

Ite pia Comites, mecum Vos Ite Camæna!

Dicite lugubri Carmina mæsta sono!

Ite, Ite in lacrumas Vos O Juvenesq; Senesq;!

Qui Musas colitis Thespiadumq; Chorum:

TU

EPICEDIA.

TU CREUSENA simul nitidis quam praesidet undis
 Mœnus, demissas jam citò solve Comas.
 Occidit heu dolor! Occidit heu dolor! ANNA MARIA,
 Virtutum exemplar, femineumq; jubar?
 Occidit! O fatum præceps! mea amica Columba
 ANNA-MARIA, anima Spes requiesq; mea!
 Spes requiesq; mea Vitæ, mea Sola Voluptas
 Occidit ob dolor! ob! quò fugiam? quid agam?
 Quò fugiam? quid agam. (Singultu Supprimitur vox)
 Quid nisi àb ore sonos fudero luctificos?
 ANNA-MARIA mea heu! quò TE modò surripis? eheu!
 Siccinè ME-linquis, blandula Caja, tuum?
 ME miserum! quidnam contingere acerbius unquam
 Dignius aut fletu posset in Orbe mihi?
 Omnia nunc cessant tecum mea vota futura:
 Omnia morte tuâ fausta, Marita, jacent.
 Jure tuam mæsto deploro Carmine mortem,
 Ne videar duro Tygride peior Ego.
 Quòd si Consortem volucris deplorat avetq;
 Turtur & amissâ Compare voce gemit.
 Cur immaturum, Conjux suavissima, fatum
 Tristis non ploret nœnia nostra tuum?
 TU nam dulcis eras mihi, vitâ dulcior ipsâ
 Uxor, & ad votum fœmina nata meum.
 Ægrotis munis, miseris prompta auxiliatrix,
 Atq; piæ Cultrix Relligionis eras.
 Insuper humana atq; affabilis, Omnibus equa:
 Sunt testes multi, res sine teste patet.
 Viximus unanimes ambo Concorditer annos:
 Nec mihi lis tecum, nec mihi rixa fuit.

Outinana

EPICEDIA.

O utinam possem bustò TE fodere nostris
Unguibus! O facilis quàm labor ille foret!
Proh dolor! aſt contra fatum, irrevocabile fatum
Non sum nervosè belligerare potis.
Attamen hoc ſpero, rursùm jungemur amantes
Nos, cum venturus CHRISTUS ab arce poli.
Interea ſpecioſa meo tua peſtore Imago
Hæreat, ac omni tempore vivat amor.
SALVE TUq; VALE, Cælò ANNA-MARIA recepta!
Inq; ſinu CHRISTI tuta quieſce, ſat eſt.

II.

EPITAPHIUM

Hic jacet à Taubes peramabilis ANNA-MARIA
Conjuga KANNIADÆ nobilis illa, VIRI.
Matronale decus, muliebris gloria ſexus,
Fæmina ſi qua fuit, nulla, vel iſta fuit.
Tantum eſt. Lector ABI! benè Vivere poſtmodò diſce,
Qui vivis vitam hanc, deniq; diſce mori!

III.

IN

Lapidem Sepulchralem iterum Viduus
luctuoſiſſimns, &c.

Hunc Tibi pro lectò lapidem, mea Chara Columba
Uxor habe, & nigrum pro thalamò tumulum.
Me miſerum! hoc caſu miſerum! non pluria poſſum:
Næ vix ſum potis hoc dicere: Me miſerum!

Anagram-

EPICEDIA.

IV.

ANAGRAMMATISMUS:
ANNA-MARIA VON TAUBEN
Ab! ANNET ARVO, UBI MANNA.

ANNA-MARIA poli jam nobilis ANNET in ARVO:
Pascitur Ah! ah! quàm largè, UBI MANNA fluit.
Nunc CHRISTO præfens, CHRISTO sine fine Marita
Nectar & ambrosiam, distribuente, capit.
O nimium felix! O terq; quaterq; beata!
O quibus! O quantis affluit illa bonis;

Condolentiæ & piæ memoriæ ergò fundebat

*Christophorus Crausenecius P. L. Cas. Pastor Neun-
kirchensis Prope Byruthum.*

X.

Suspiria Nob: Viri.

Heu spes! heu cor! heu conjux cecidit mihi cara,
Proh dolor & rabies! eheu dolor! ô dolor ingens!
Atras in lacrimas, cor descendit mihi semper.
O quanta est Parcæ vis! ô miserabile dictu;
Sed felix obitus: felix mutatio vitæ,
Quæ tibi dat calum pro terris ANNA MARIA
O utinam! ô utinam mihi grata offulserit hora,
In qua cum superis, lætam te cernere possim.

Seuffzer.

A Gh trewer Gott ins Himmels-Thron/
Von mir hast schmerzlich reissen than-

Ⓞ

Gar

EPICEDIA.

Gar Früh=Zeitig mein Ripp=Gebeu/
 Von meiner Seiten mein Beystand treu.
 Sie war mein liebes Seiten Stück/
 Tröst mich im Kreuz/ auch allm Unglück.
 Vor dritthalb Jahren/ ist ja nicht lang!
 So war unsers Ehestands anfang.

Mich daucht es wern nur einkle Tag/
 Ach GOTT daß bringt mein Herzen Plag!
 Von mir ist weg mein Ehe Täubin/
 Recht b'stürzt ist mir Herz Muth und Sinn.
 In dir all liebes Stück Ich fund/
 Tauben=Herz in unser Ehe zur Stund.
 Iahr Zorn/ anschnarchn und Bitterkeit/
 Von dir war fern zu aller Zeit.
 So häufig Ich gewiß weinen wolt/

Vom Grab daß dich außschwemmen solt/
 O Herz! mein starcker Thränen=Fluß/
 Nachts/ Tags/ wer mir kein überdruß.

Kan Ich dich wieder bringen nicht/
 Auch hier nicht sehn mit Angesicht/
 Nun Schlaff mein trewer Schatz ohn Schmerck/
 Nach dir ins Ewig sehnt sich mein Herz/
 E ja wer Ich dort/ sags ohn Scherck.

audivit & scripsit

Ludovicus Buchka. p.t. pat. Diac.

Letzte Grabchrift.

I

S muß zwar / Juncker Kann / ein jeder mit Euch
klagen /

Daß jekt eur halbes Herß ist in das Grab getragen;

Doch aber ist das war: Die liebste ist nicht todt /

Sie lebt und freuet sich sie weiß von keiner Noth.

Ihr ist für dieses Leben /

Das voll beschwerung ist

Die Seligkeit gegeben /

Bey ihrem Jesu Christ.

2

Ihr Ruhm bleibt Palmen-grün / Ihr Adelsichs verhalten
Verlachtet Todes-Macht / will und soll nicht erkalten

In Tellus kalter Grufft / soll und will nicht vergeh'n

Will nimmer / wie der Leib / des Lobs verwesung seh'n

Wer so den Himmel liebet /

Wer so bey Lebens = Zeit /

In Gottesfurcht sich übet /

Der lebt in Ewigkeit.

3

Ihr wisset / Juncker werth / wie sie in frischer Jugend

Bis hieher nichts geliebt / als was der wahren Jugend

Verwand und zugethan; Drum stelt die Seuffzer ein

Und lasset diesen fall Euch nicht zu schmerzlich seyn;

Es ist so Gottes Wille /

Den niemand hindern kan;

Drumb haltet ihm nur stille /

Sie ist gar wohl daran.

G 2

Stele

EPICEDIA

4

Stell't alles trauern ein/und last ja nicht die Schmerzen/
(Wie ich leicht rathen kan) zu sehr Euch geh'n zu Herzen;
Frau Kannin lebet noch/ Ihr Christ-beliebter Sinn
Gienget stetig aus der Welt zu ihrem Jesu hin;
Jetzt lebet Sie in Freuden
Veracht diß Thränen=Thal;
Weiß nichts von Angst und Leiden/
Bey Gott im Himmels=Sahl

5

Ihr wist verständig wohl/ wie die befleckte Scheibe/
Die Nacht Regiererin/ nicht immer völlig bleibe/
Nimbt ab und wieder zu: So geht's uns Menschen auch/
Wir haben allzumahl fast eben den Gebrauch.
Heut grünen uns're Jahre/
Nichts fräncket unsern Sinn/
Bald steh'n wir auff der Bahre/
Und trägt man uns dahin.

* Vid. Heyon die 71.
Histor. in der andern
Cent.D.P. Lauremb.
Die geistliche bedeu-
tung dieser Pflecken/
suche in dem geistlichē

6 Andacht-Becker The: Müllers/medic.2.p. 45.

Drumb/ Juncker/ weinet nicht: Sie lebet nun im Himmel/
Es schrecket sie nicht mehr das unruhig getümmel/
Das über uns noch schwebt; Sie freuet sich in Gott
Helt das/ was irdisch ist/ für lauter nichts und Spott;
Sie hat ein himmlisch Leben/
Weiß nichts von thraurig seyn;
Wir seind mit Furcht umgeben/
Erfahren Creuz und Pein.

7

Sie wird jekund getränckt aus Gottes reichen flüssen/
Sie weiß die Sorgen nicht/ die wir noch tragen müssen;

EPICEDIA.

Sie schmecket jetzt mit Lust des Höchsten Abendmahl
Wir essen Thränen-Brod in diesem Jammerthal.

Sie schauet jetzt ohn leiden/
Die lieben ihren an/
In solchen grossen Freuden/
Die kein Mensch nehmen kan.

8

Sie ist bey ihrem Gott/ und scheint ihr die Sonne/
Des Lebens/ Jesu Christ/ sie schauet stets mit Wonne
Die ganze Gottheit an. Sie lebt in einer Stadt/
Die Diamanten Thor und Perlen Mauren hat
Jetzt kan sie alles sehen/
Was uns verborgen ist;
Was wir noch nicht verstehen/
Ist völlig' ihr bewust.

9

Drumb/ Juncker/ gönnet ihr dieß ewig schöne Leben
So ihr nun Gott der HERR im Himmel hat gegeben;
Wer so zu sterben weiß/ wer sich/ wie sie/ verhält/
Dem folget Ruhm von Gott/ und ehre von der Welt.
Last fahren allen Schmerzen/
Und stele die Sorgen ein;
Wir wünschen auch von Herzen
Einmahl bey Ihr zu seyn.

Welches aus schuldigem Mitleiden wohlmeinend
erinnere

Johann Albrecht Maurer.

G 3

DIALO.

EPICEDIA.

XII.

DIALOGUS.

Viduus sic queritur.

Heu mihi! Cur cur ME solum ô spectamen amoris
Deseris in terris, ANNA MARIA MEA?
ANNA MARIA MEA è thalamo in tumulum mihi raptâ est,
O nimium rigida fata cruenta necis!
O planctum querulum! quis nam mihi temperet udis
A lacrymis? quis non fletibus ora riget?
Te, MEA LUX, post hac cœli tenet aurea sella,
Atq; anima intrepidè jubilat ac canit.
Me viduum contra mundi tenet impia sedes,
Et premit innumeris cura, dolorq; malis.
Ast quoniam in vitâ concordēs viximus, ergo
Optarem ut binos auferat una dies,
Si sic sit visum JOVÆ; Tu deseris autem
Me viduum in terris, ANNA MARIA MEA?

Defuncta respondet:

Audi; cur cur me deseres dilecte MARITE,
Sic Dominus voluit, sit quoq; velle tuum.
Ad tempus TE deserui; ast in culmine celsi,
NOS iterum æternâ lege ligabit AMOR:
Sic, MEA LUX, JOVÆ visum est; jussitq; præire
Me paulum: modico Te spatio inde sequi.
Parce igitur lacrumis, cordis depone dolores,
Non his mutari fata severa queunt.
Pro terrâ cœlum, vitam pro morte recepi,
Proq; labore mihi cessit amica quies.

amor i. e.
Christus
qui sic vo-
catur Joh.
4.v.9.13.

Sic

EPICEDIA.

Sic Domino placuit, placeat TIBI, qui dedit, idem
Abstulit; hæc meditans, desine flere. Vale.

CHRISTUS consolatur.

Siste gradum. Et mihi dic à quo tibi rapta sit Uxor,
Nonne DEO? DEUS est, qui tibi eam rapuit.

Audi; JOVA dedit tibi eam, JOVA abstulit illam,
Quæ Tibi, quæ Patria, dulce levamen erat.

Dic porro mihi: Quò rapta est tua? nonne beata
Ad vitæ in cælis nobile tripudium?

Dic cur sit rapta? ut vivat liberrima curis
In sede æthereâ: Chære Marite vide:

Ergo siste gradum, Et cordis depone dolores,
Ac noli viduum fletu onerare thorum:

Siste gradum; verè quando ultima buccina clanget,
Vos iterum æternâ lege ligabit AMOR,

Fide DEO, tuus est custos certissimus olim,
Estq; tuæ Uxoris alter amator; amen:

Viduus nutum DEI aspicit.

Sic quia jussisti, mihi jussa capeffere fas est;
Sim Jussu felix Christe benigne tuo:

Mox veniet tempus; spero, quò cuncta JEHOVA
Ingenti verè fœnore restituet:

Euge veni mox, Christe veni, miserere popelli;
Christe veni, & miseros eripe, Christe veni!

Interea in tumulto placidè MEA COSTA quiesce
Membrorum custos CHRISTUS JESUS erit:

Hoc debitæ observantiæ & συμπαθείας ergò facieb.

Jobann Hegnerus p. t. Cantor apud Creusenat.

EPITA-

EPICEDIA.

XIII.

EPITAPHIUM.

Hic jacet, hicq̄ cubat placidè in Domino ANNA MARIA
KANNIN, pol̄ pristã nobilitate, fide.

Qua Domini fuerat, cum viveret; Lector amice,

Hac etiam Domini cum moreretur, erat.

Vixit Christe Tibi, placidè & Tibi mortua; Tandem

Scandet morte tuâ, ad nobile tripudium.

Condolentiæ ergo facieb.

Johannes Ludovicus Buchka.

XIII.

Vrwar Maria hat das gute Theil erweh-
let!

Wer lebet in der Welt / wird in der Welt ge-
quelet:

Nun aber ist sie dort / ist aller Sorgen frey /

Sie siehet an wie schön / die Jaspis Mauer sey.

Drumb wohl / D drey mahl wohl der hin gefahr-
nen Seelen

Zns blawe Himmel-Hauß / die sich nicht mehr
darff quelen /

In dieser sterblichkeit: Sie ist nun an den Port /
Hinkomen und gelangt / da sie lebt immer fort.

Auß mitleidendem Herzen übergab dieses.

Johann Laurentius Schorr Drollberger genand.

E N D E.



Zc 745.

ULB Halle
003 920 372

3



V077

91. 4.





ST
COR

Davidisch

Erwiesen au

Und gerichtet auff den seelich

Dienstags den 19.

Der weiland Wohl-E

Wohl-Edelge

Von Kanne

Desz Wohl-Edelge

AUGU

RITII von Kanne/v

Herzgelic

Bey den folgenden 26. Ejusc

anschligen Leich, Conduer

Jac

In einer Christlichen Leich-S

M. Johann Leonhard

A. z

Hoff/ gedruckt durch



st
Bühl//
endrei:
d Be=
U.
/etc.
Adelichen
S.
nung erz=
t Pfar=
tib.

